

AG2 – das Leben und Gott in unserer Mitte feiern – Schwerpunktthema Musik (23.11.2016)

Am 23.11.2016 kamen etwas über 30 Personen zusammen, um zum Schwerpunktthema Musik in der Arbeitsgruppe 2 zu arbeiten. Zu den ständigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Arbeitsgruppe kamen Vertreterinnen und Vertreter der Chöre und Musikgruppen in der Pfarrei St. Josef dazu, ebenso die angestellten Kirchenmusiker.

Zur Einstimmung wurde der Kanon „**Herr, erwecke deine Kirche**“ angestimmt. Danach wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, die Frage „**Welche Bedeutung hat Musik für mich, wenn wir das Leben und Gott in unserer Mitte feiern?**“ zu beantworten und dabei kurz ihren Namen und ihre Verbindung zur Musik zu nennen (Chor/Musikgruppe in der Pfarrei).

Anschließend wurden in drei Arbeitsgruppen folgende Fragen diskutiert:

1. Welche Rolle spielt das Liedgut?

Qualität

- Qualität in Wort/Ton
- musikalischer Anspruch

Passung

- Verantwortlicher Umgang mit Inhalten
- inhaltliche Anbindung an Messe (Lesung, Evangelium etc.)
- thematisch passend
- liturgisch passend
- Spannung zwischen Zielgruppenorientierung und Kirchenjahr

Mischung

- gute Mischung
- Kultur in Bandbreite
- Vielfalt
- variabel interpretiert
- gemischt
- auf Zielgruppen angepasst

Singbarkeit

- singbar
- „singbar“ sein
- Lied muss gut klingen
- je bekannter, desto besser funktioniert es

2. Was fördert, was hemmt die lebendige musikalische Gestaltung im Gottesdienst?

a. fördert

Heranführung der Gemeinde an Musik

- Erklärung zu „spröden“ Liedern
- Schola, die Lieder mit der Gemeinde einübt
- neue Lieder einüben
- Gemeinde- bzw. Pfarreirepertoire, das überall in der Pfarrei gleichermaßen sicher „sitzt“

- Einüben neuer Lieder, offenes Singen
- Aufnahme z.B. der Hallelujah-Lieder zum Üben außerhalb der Kirche (z.B. für Kommunions- oder Kindergruppen)

Gestaltung im Gottesdienst

- musikalischer Beginn, schon beim Ankommen in der Kirche (Vorspiel)
- längeres Nachspiel am Ende, eventuell Besucherinnen und Besucher zum Verweilen animieren
- Einfühlsamkeit des Organisten
- Mitsingen
- Gemeinsames Singen

Beteiligte

- professionell ausgebildete Kirchenmusiker
- Laienmusiker stärker einbeziehen (z.B. musikalisch gebildete Kinder und Jugendliche)
- „kleine Form“ z.B. bei Instrumentalisten (muss es immer die Orgel sein?)
- qualifizierter Organist
- Vielfalt der Instrumente
- „Präsenz“ der Akteure
- Verbindlichkeit

Pfarrrei-Perspektive

- Chor-Tournee (einmal eingeübtes Repertoire in unterschiedlichen Gemeinden wiedergeben)
- Pfarreichorschola
- vergisst den lateinischen Choral nicht (eventuell auf Pfarreiebene Interesse über alle Gemeinden hinweg, an dieser Art von Gesang)
- Kooperation – Projektchöre

b. hemmt

- Einseitigkeit
- Interessenkonflikt Gemeindebedürfnis vs. Autorität
- strikte Vorgaben der Autorität
- unbekannte Lieder
- Unkenntnis
- passive – nicht-singende – Gemeinde
- mangelnde Kompetenz
- Verbindlichkeit

3. Welche Rolle spielen Musikgruppen und Chöre?

Einwirken auf Gemeinde

- Lebendigkeit „Live“
- Gemeinde Begeistern
- Mitreißen
- Toleranz für Neues
- Offenheit
- Abwechslung
- flexibel

Unterstützung von Gemeinde

- Einstimmung
- Begleitung
- Chor bei/mit Gemeinde (nicht über)
- Chor gibt Gemeinde Halt
- Helfen beim Einüben neuer Lieder

Aspekt Gemeinschaft

- Projektchor bringt Gemeinschaft und peppt auf
- Chorrotation (nicht immer nur in der „eigenen“ Gemeinde)
- Austausch zwischen Musikgruppen (Lernen und Kennenlernen)
- Soziale Kontakte
- Integration
- Bereicherung des Gemeindelebens

Organisation

- adhoc-Einsätze (nicht lange Probenzeit, kurzfristige Einsatzbereitschaft mit „Standardrepertoire“)
- Problem: Ausfall der Chorleiter
- Einsatz von Kantoren (die gibt es!)
- Koordination/Abstimmung Termine

Kulturarbeit

- Kultur in qualitativer Vielfalt
- Kultur im Stadtteil
- Qualität
- Festliche Gestaltung